

Gemeinsam gegen das Erdgas

Fridays For Future ruft am 20. September zum **Klimaprotest in Braunschweig** auf

Braunschweig. Die Klimabewegung Fridays For Future kündigt bundesweit Proteste zur Energiewende an. Am Samstag, 20. September, wird in vielen Städten demonstriert, darunter auch in Braunschweig. Dort beginnt die Demonstration um 13 Uhr mit einer Kundgebung auf dem Schlossplatz am Ritterbrunnen. Anschließend ziehen die Teilnehmenden durch die Innenstadt bis zur fairen Meile am Kohlmarkt. Die Demonstration im Rahmen der internationalen Aktionstage für Klima- und soziale Gerechtigkeit steht unter dem Motto #ExitGasEnterFuture.

„Die Klimakrise ist für uns eine existenzielle Bedrohung. Schon jetzt sind Folgen des Klimawandels weltweit zu spüren. Die Bundesregierung scheint allerdings in der Vergangenheit zu leben und setzt auf das extrem schädliche Erdgas. Unter verantwortungsvoller



Es geht ihnen um die Zukunft: Die Organisation Fridays For Future ruft am 20. September zum Klimastreik auf.

FOTO: FFF

Politik verstehen wir Maßnahmen, die ein gutes Leben auch in der Zukunft ermöglichen. Deswegen fordern wir einen Ausbau der Erneuerbaren Energien für eine lebensfreundliche Welt!“, meint Niko Schoss Pressesprecher von Fridays For Future Braunschweig.

Fridays For Future setzt den Fokus bei diesem Klimaaktionstag auf das Thema Erdgas. Gas ist zwar in der Verbrennung weniger schädlich als Kohle, beim Bohren und beim Transport entweicht allerdings sehr klimaschädliches Methan. Darum fordert die Bewegung einen möglichst schnellen Ausstieg aus allen fossilen Brennstoffen. Dass die Bundesregierung stattdessen nach neuem Gas bohren will und damit Klima und Natur gefährdet, schockiert Fridays For Future sehr.

Weitere Infos zur Demo unter <https://fff-braunschweig.de/naechste-demo/>

Mehr als 75 Aussteller am Start

Die Nacht der Bewerber steigt am 29. August in der Volksbank Wolfenbüttel

Wolfenbüttel. Die Nacht der Bewerber der Volksbank Wolfenbüttel bringt mehr als 75 Unternehmen mit künftigen Auszubildenden und Studierenden zusammen. Den richtigen Ausbildungsberuf zu finden ist gar nicht so einfach. Deshalb gibt es bei der Nacht der Bewerber am

Freitag, 29. August, zahlreiche Angebote, Informationen, Tipps und Tricks für die jungen Besucher. Von 18 bis 22 Uhr stellen regionale und überregionale Unternehmen ihre Ausbildungs- und Studienangebote bei der Volksbank in Wolfenbüttel, Am Herzogtore 12, vor.

Zahlreiche Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen gehören genauso zu den Ausstellern wie auch die TU Braunschweig, New Yorker, die Polizei, Stadtverwaltungen oder die Bundeswehr. In lockerer Atmosphäre können sich die Jugendlichen umfassend infor-

mieren und beim Speed-Dating die Firmen kennenlernen.

Thomas Stolper, Vorstandssprecher der Volksbank: „Mit unserer Nacht der Bewerber sind wir wieder auf sehr großes Interesse bei den Ausstellern gestoßen. Die Auswahl an Ausbildungsberufen und Studien-

gängen ist auch dieses Jahr nicht nur groß, sondern auch besonders vielfältig.“ Die Braunschweiger People-Fotografin Nina Stiller wurde für kostenlose Bewerbungsfotos engagiert und unter den Besuchern werden je drei Playstations und iPads verlost.

Die IG BAU fordert „Wohnungsbau-Turbo“

Die Gewerkschaft im Bezirk macht Vorschläge, um Häuser einfacher und günstiger zu errichten

Salzgitter. Mehr baggern – mehr bauen: Der „Wohnungsbau-Turbo“, den sich die neue Bundesregierung vorgenommen hat, muss schnell auch in Salzgitter ankommen. Das fordert die Industriergewerkschaft Bauen Agrar Umwelt (IG BAU) Braunschweig-Goslar. Für sie ist klar: „Es muss jetzt einen Aufschwung Wohnen geben. Und davon müssen auch Salzgitter und Niedersachsen profitieren“, sagt der Bezirksvorsitzende Holger Henze. Notwendig seien vor allem Sozialwohnungen und bezahlbare Wohnungen.

In Salzgitter sind im vergangenen Jahr nach Angaben der Gewerkschaft 164 Wohnungen neu gebaut worden – 32 davon in Ein- und Zweifamilienhäusern. Insgesamt lagen die veranschlagten Bauwerkskosten für alle Wohngebäude, die 2024 in Salzgitter neu entstanden sind, bei rund

23,5 Millionen Euro, so die IG BAU. Die Gewerkschaft beruft sich dabei auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes. „Jede Wohnung mehr zählt. Es gibt aber auf jeden Fall Luft nach oben: Auch Salzgitter braucht eine Neubaueffensive. Ebenso mehr Sanierungen. Vor allem fürs seniorengeeignete Wohnen“, so Holger Henze.

Der Chef der IG BAU Braunschweig-Goslar macht deutlich, dass dazu allerdings bei den Kosten „viel passieren“ müsse: „Es wird nur dann mehr gebaut, wenn einfacher und damit günstiger gebaut wird“, sagt er. Immerhin sei es machbar, die reinen Baukosten um ein Viertel bis zu einem Drittel zu senken. Das sei das Ergebnis einer aktuellen Wohnungsbau-Studie des staatlichen Bauforschungsinstitutes ARGE (Kiel). Der Bau habe eine Entbürokrati-



Baustellenschilder erwünscht: Die IG BAU Braunschweig-Goslar fordert vereinfachte Genehmigungen und weniger Bürokratie.

FOTO: IG BAU | FLORIAN GÖRCKE

sierung dringend nötig. Ziel müsse es sein, den Neubau schlanker und damit günstiger zu machen: „Runter mit überzogenen Standards und kostentreibenden DIN-Normen – und dadurch rauf mit den Neubau-Zahlen. Denn

weniger Bau-Hürden bedeuten mehr neue Wohnungen“, so Holger Henze. Wer die Kosten ins Visier nehme, müsse auf den „Gebäude-Typ E“ setzen. Das „E“ stehe dabei für einfaches, leichtes und effizientes Bauen.

Konkret bedeute das: geringere Stärken bei Decken und Außenwänden. „Damit lässt sich schon Geld sparen. Aber auch Baustoffe und damit Energie, Ressourcen und CO2. Entscheidender Kostentreiber ist allerdings die Technik – also Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro. Von der Haustechnik bis zur Einbauküche gilt: weniger High-End-Produkte. Das macht das Wohnen am Ende wesentlich günstiger“, so Holger Henze.

Außerdem ließen sich durch weniger Pkw-Stellplätze und erst recht durch den Verzicht auf Tiefgaragenplätze enorm Kosten sparen. Die ARGE-Studie warne bei der Analyse der Neubaukosten auch davor, beim Lärm- und Klimaschutz zu überziehen: „Ein Beispiel sind dreifach verglaste Fenster. Die müssen nicht sein“, so Holger Henze.